

### Drittes Kapitel.

## Arbeit, Beruf, Vergangenheit.

Die Arbeiterinnen in allen Fabriken, in denen ich war, hatten entweder vom 14. Jahre an in der Fabrik gearbeitet, das waren die tüchtigen, ordentlichen Mädchen, oder es waren entlassene Dienstmädchen; eine andere Vergangenheit hatten die wenigsten.

Diejenigen, die früher gedient hatten, waren meist durch unsittlichen Lebenswandel, Faulheit oder andere schlechte Eigenschaften zur Fabrikarbeit gelangt, die ihnen, wenn auch ein elenderes, so doch ein freieres Leben gestaltete; sie lieferten das Heer der verkommenen, rohen Arbeiterinnen. Diejenigen, die, ich möchte sagen aus traditionellen Arbeiterfamilien stammten, arbeiteten sich oftmals auf, so daß sie eine Art Karriere machten; sie fingen in der niedrigsten Stellung an und endeten schließlich als Directrice mit Monatsbesoldung von 100 bis 120 Mark. Dann spielen sie die Damen, behandeln ihre früheren Kolleginnen herablassend und hochmütig, und scheinen durch nichts an ihre frühere „Niedrigkeit“ erinnert werden zu können. Im allgemeinen herrscht zwischen den beiden Parteien offene Feindschaft; die echte Arbeiterin sieht das frühere Dienstmädchen größtenteils als eine verkommene Existenz an, über die sie sich erhaben fühlt. Das Dienstmädchen wieder hat beständig die „feinen“ Leute im Mund, bei denen sie gedient und durch welche sie alles besser wissen will, was „feine“ Leute thun. Aus diesem